

Ein Plus an frühkindlicher Bildung

26.2.2011

An der Grundschule Auernheim startet das „Bildungshaus für Drei- bis Zehnjährige“

AUERNHEIM. Am kommenden Donnerstag findet an der Grundschule der erste Bildungshaustag statt. Erstmals werden dann die Vorschulkinder einen Vormittag mit den Grundschulern verbringen.

Seit rund drei Jahren läuft in Baden-Württemberg das Modellprojekt „Bildungshaus für Drei- bis Zehnjährige“. Ziel ist, die Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Schulen zu intensivieren und, so das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, „eine durchgängige Bildungseinrichtung“ entstehen zu lassen. Seit Ende vergangenen Jahres ist klar, dass neben Hermaringen, Steinheim, Hürben und Burgberg auch Auernheim zu den neuen Bildungshaus-Standorten im Landkreis gehört.

An der kleinen Grundschule mit ihren aktuell 28 Schülern hat man sich für den Auftakt schon einiges einfallen lassen. Wenn am kommenden Donnerstag erstmals die sieben Vorschulkinder aus dem Kindergarten St. Raphael an die Grundschule kommen, steht gemeinsames Basteln mit den Grundschulern auf dem Plan. Und das nicht ohne Ziel, denn am Nachmittag folgt ein bunter Kin-



Die Grundschüler freuen sich schon auf den ersten Tag mit den Kindergartenkindern.

Foto: je

derfasching in der Turnhalle, wo auch ein gemeinsam eingeübtes Tänzchen vorgeführt werden soll.

„Wir hatten bislang immer wieder Kooperationen mit dem Kindergarten“, sagt Rektor Kurt Lutz. Vom künftig wöchentlichen Bildungshaustag sollen nun alle Kinder profitieren. Den Vorschulkin-

dern soll etwa ein fließender Übergang vom Kindergarten in die Schule ermöglicht werden. Zudem erwarten die Verantwortlichen, dass alle Kinder durch den Umgang miteinander ihre sozialen Kompetenzen stärken können. Die Grundschüler freuten sich jedenfalls schon riesig da-

rauf, sich um die „Kleinen“ kümmern zu können, erzählen die beiden Lehrerinnen Sabine Skwara und Jutta Bummer.

Zwar klingt der Begriff „Bildungshaus“ nach kostspieligen Neubeuten, doch aus diesem Blickwinkel ist das Modellprojekt des Landes durchaus kostengüns-

tig. „Wir haben hier ausreichend Räumlichkeiten für die Vorschulkinder“, sagt Rektor Lutz. Im Vorfeld gab es für das erhoffte Plus an frühkindlicher Bildung freilich etliche organisatorische Fragen zu klären. Schon zur Vorbereitung tauschten sich Erzieherinnen und Lehrer regelmäßig aus, an der Grundschule werden die Erfahrungen aus den Bildungshaustagen künftig in Protokollen zusammengefasst, um die Entwicklung der Kinder dokumentieren zu können. Für Kindergarten wurde seitens der Gemeinde eine Teilzeitstelle für eine Erzieherin ausgeschrieben, die an den Bildungshaustagen aktiv sein wird.

Das Pädagogen-Team an der Auerner Grundschule bewertet es als „toll“, dass das Land den jeweiligen Bildungshäusern Freiraum lassen, ihr Angebot individuell und flexibel zu gestalten. So können man etwa an die bisherigen Kooperationen mit dem Kindergarten anknüpfen. Geplant sei auch, dass die Grundschüler hin und wieder den Kindergarten besuchen und dort beispielsweise vorlesen. Und vielleicht können die jüngsten Auerner auch bald am traditionellen Schultheater teilnehmen. „Wir freuen uns jedenfalls darauf, etwas Neues zu machen“, heißt es in der Grundschule. je